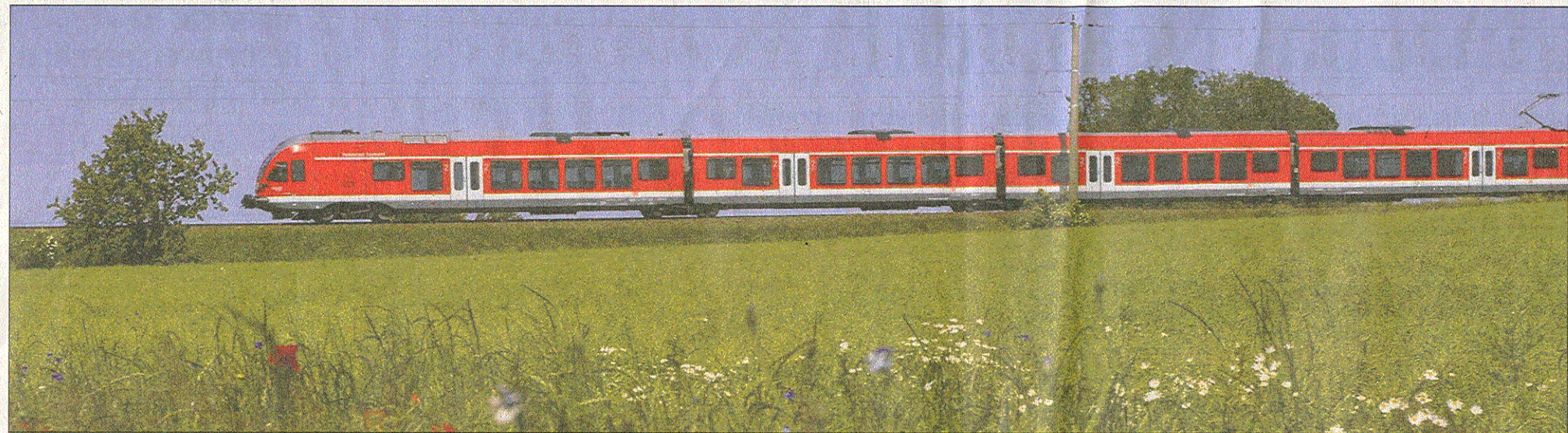


01\_WIRT



Die Deutsche Bahn (DB) verfügt bisher nur über wenige „Flirt“-Fahrzeuge, die in Mecklenburg-Vorpommern eingesetzt werden. Die für den Einsatz in der Pfalz vorgesehene fünfteilige Variante hat 270 Sitzplätze. Bei stark frequentierten Zügen sind Doppereinheiten geplant.

FOTO: DB

# „Flirt“ fährt als Pfälzer Regional-Express

Mit neuen Triebwagen und deutlich mehr Schnellverbindungen wird ab Ende 2014 das Angebot auf den beiden wichtigsten Bahnlinien der Pfalz erheblich verbessert. Davon profitieren vor allem Ludwigshafen, Frankenthal, Neustadt, Kaiserslautern, Landstuhl und Homburg.

VON ECKHARD BUDDRUSS

**KAISERSLAUTERN.** Wie die beiden für den regionalen Schienenverkehr in Rheinland-Pfalz zuständigen Zweckverbände in Kaiserslautern und Koblenz gestern mitteilten, hat sich bei der europaweiten Ausschreibung der Zugleistungen im elektrischen Regional-Express-Netz die Deutsche Bahn (DB) durchgesetzt. Die Ausschreibung ist Teil des im Juni 2008 beschlossenen Konzepts „Rheinland-Pfalz-Takt 2015“, mit dem das Zugangebot in Rheinland-Pfalz um rund 20 Prozent aufgestockt werden soll.

Bei der ebenfalls zum Projekt „Rheinland-Pfalz-Takt 2015“ gehörenden Ausschreibung des Dieselnetzes Südwest, die in der Pfalz unter anderem die Linien von Neustadt nach Grünstadt und von Frankenthal nach Ramsen betrifft, gibt es dagegen noch kein Ergebnis. Laut dem Zweckverband in Kaiserslautern

sind hier noch weitere Verhandlungen erforderlich. Bei der Ausschreibung von Dieselnetzen in Deutschland hat sich eine derartige Situation in der letzten Zeit schon mehrfach ergeben.

Die Ausschreibung, deren Ergebnis gestern bekannt gegeben wurde, betrifft in der Pfalz zwei Linien. Zum einen den Regional-Express (RE), der in Zukunft stündlich von Mainz über Worms und Frankenthal nach Ludwigshafen und von dort abwechselnd alle zwei Stunden weiter nach Mannheim beziehungsweise über Schifferstadt, Speyer und Gernersheim nach Karlsruhe fährt.

Zum anderen eine Linie, die von Koblenz über Trier, Saarbrücken, Homburg, Landstuhl, Kaiserslautern, Neustadt und Ludwigshafen Mitte nach Mannheim fährt. Zwischen Saarbrücken und Mannheim fahren die Züge in etwa alle zwei Stunden. Es soll sichergestellt werden, dass jede Stunde ein schneller Zug (ent-

weder ein Fernzug oder ein Regional-Express) von Mannheim nach Saarbrücken und umgekehrt fährt. Seit die DB ihr Fernzugangebot auf

## STICHWORT

### Flirt

Die Typenbezeichnung „Flirt“ steht für „Flinker leichter innovativer Regionaltriebswagen“. Das Fahrzeug des Schweizer Hersteller Stadler gibt es in einer ganzen Reihe verschiedener Versionen, die in Deutschland vor allem von Konkurrenten der Deutschen Bahn (DB) beschafft wurden. Ein „Flirt“ der „Eurobahn“ fand 2009 bei Sonderfahrten anlässlich der Jubiläumsfeier des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar (VRN) in der Pfalz viel Anklang. Unter den Regionalverkehrs-triebwagen der jüngsten Generation hat der für Tempo 160 zugelassene „Flirt“ wohl den besten Ruf. (ebu)

dieser Strecke deutlich reduziert hat, klaffen hier im Fahrplan der schnellen Züge teilweise große Lücken.

Wichtig sind die neuen Züge vor allem für die Knotenbahnhöfe Neustadt und Homburg, die besonders unter dem Wegfall von Fernzughalten im Zusammenhang mit der Aufnahme des ICE-Verkehrs nach Paris zu leiden hatten.

Zwischen Mainz und Ludwigshafen gibt es künftig täglich einen RE im Stundentakt. Derzeit fahren die Züge montags bis freitags etwa im Zwei-Stunden-Takt, am Wochenende gibt es nur drei Zugpaare.

Auf beiden Linien wird die DB fünfteilige „Flirt“-Triebwagen einsetzen. Bisher verfügt die DB nur über wenige Fahrzeuge dieses Typs, der vor allem bei Konkurrenten der DB in Deutschland weit verbreitet ist und sich bei ihnen alles in allem gut bewährt hat.

Die DB hat dagegen bisher bei Ausschreibungen in den vergangenen

Jahren auf – vermeintlich – kostengünstigere Fahrzeuge der Hersteller Alstom (Lirex) und Bombardier (Talent 2) gesetzt. Wie mehrfach berichtet, sind die Erfahrung bisher ernüchternd bis desaströs. Bisher ist mangels vollständiger Zulassung durch das Eisenbahn-Bundesamt kein einziger der Talent-2-Triebwagen, die unter anderem auf der Moselstrecke von Koblenz nach Trier fahren sollen, im Einsatz.

Dass die DB nun bei der rheinland-pfälzischen RE-Ausschreibung auf den „Flirt“ setzt, hängt aber sicherlich auch mit einer Vorgabe der Ausschreibung zusammen. Darin wurde nämlich verlangt, den RE von Koblenz über Trier nach Mannheim auf dem Abschnitt Koblenz–Trier gekuppelt mit einem Doppelstock-„Flirt“ der luxemburgischen Staatsbahn CFL zu fahren. Diese Vorgabe dürfte der DB die Entscheidung für einen Stadler-„Flirt“ erheblich erleichtert haben.

KOMMENTAR